

Frau Wissenschaftsministerin
Theresia Bauer
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Baden-Württemberg
Königsstraße 46
70173 Stuttgart

Tuttlingen, 13. August 2013

Musikhochschule Trossingen

Sehr geehrte Frau Ministerin,

ich möchte Ihnen zunächst dafür danken, dass Sie vor einigen Tagen nach Trossingen gekommen sind und sich den Fragen und kritischen Anmerkungen gestellt haben. Sie haben für sich sicher auch mitgenommen, welche breiten Rückhalt und Unterstützung die Hochschule Trossingen in der gesamten Region erfährt. Dies ist ein deutliches Zeichen der Wertschätzung für die kulturelle Arbeit, die hier seit Jahren geleistet wird.

Unsere Sorgen sind aber auch nach Ihrem Besuch nicht kleiner, sondern eher größer geworden. Für uns wurde deutlich, dass die bisherigen Vorschläge rein aus dem internen Blickwinkel der Organisation des Studienbetriebes und der Optimierung der Studiengänge begründet werden. Dies sind sicher auch wichtige Kriterien. Sie werden aber der Thematik insgesamt nicht gerecht und sind zu kurz gegriffen.

Die Musikhochschule Trossingen ist mehr als nur ein Studienbetrieb. Sie ist der kulturelle Kristallisationspunkt in der gesamten Region, die in die Städte und Gemeinden und vor allem in die dortigen Vereine ausstrahlt. Um sie herum sind Netzwerke und Strukturen entstanden, die bei der geplanten Reform ernsthaft gefährdet sind. Die vielfältigen positiven Verflechtungen zur Laienmusik sei es im Blasmusik oder im Chorbe-

reich aber auch die Versorgung der kommunalen Musikschulen mit Lehrkräfte blieben bisher völlig unberücksichtigt.

Im Kern geht es auch um den Stellenwert, den das Land der Kultur in seinen ländlichen Räumen künftig noch beimisst. Die Ansiedlung der Musikhochschule Trossingen im ländlichen Raum war ein klares Bekenntnis des Landes dazu, dass sich Kultur nicht nur in Großstädten abspielt, sondern auch in den ländlichen Regionen des Landes ihre Berechtigung hat. Hier spüren wir deutlich ein neues Denken zu Gunsten der Großstädte und zu Lasten der ländlichen Räume.

Sie, sehr geehrte Frau Ministerin, haben im Trossinger Rathaus die Phase des Dialogs angekündigt und Gespräche angeboten. Diese sollen sich allerdings nur auf den Umfang und Inhalt der Schwerpunkte und Profile beschränken. Der Dialog muss aber breiter angesetzt werden. Wir bitten Sie um die Offenheit, auch über die Frage der Verteilung der Lasten auf alle fünf Standorte nochmals nachzudenken und darüber sprechen zu dürfen. Wir sind nach wie vor überzeugt, dass es auch andere Möglichkeiten zur Erbringung des Einsparpotentials gibt, ohne dass darunter die musikalische Qualität leiden muss.

Ihr Angebot aufgreifend möchte ich Sie darum bitten, eine kleine Delegation aus der Region nach den Ferien zu einem Gespräch einzuladen. Neben Vertretern der Musikhochschule und der Stadt Trossingen sollte sie aus Vertretern der Landkreise, der Kommunen, der Laienverbände, der Wirtschaft und auch der örtlichen Abgeordneten bestehen. Wir sichern von unserer Seite aus zu, dass dieser Kreis so überschaubar bleiben wird, dass ein sachlicher und zielorientierter Dialog möglich ist. Auch wir haben Interesse an Lösungen, die auch für die Zukunft tragfähig sind.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie zu diesem Gespräch einladen könnten und danke Ihnen für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Bär